

Hans Spörri trifft Nachfolgeregelung

Die Firmengemeinschaft Rielo/Dexheimer lud die Anwender des Programmes

«Genesis» kürzlich zum diesjährigen Kundenstamm ein. Treffpunkt war das

Seehotel Pilatus in Hergiswil NW am Vierwaldstättersee

Präsident Hans Spörri eröffnete die diesjährige Hauptversammlung und begrüßte die 151 Gäste. In seinem Jahresbericht zog er eine positive Bilanz. Die Zahl der Anwender steigt. Im Moment setzen 181 Kaminfegerbetriebe in 19 Kantonen das «Genesis»-Programm ein.

Neuerungen

In den vergangenen 12 Monaten wurde das Programm um einiges erweitert. Das vereinfacht die Administration eines Betriebes und spart wesentlich Zeit. Zudem erhielt die Tablet-Schnittstelle eine wichtige Erweiterung. In der neuen Form ist sie auch für jene geeignet, die Feuerungskontrolle und Kaminfegerarbeiten getrennt ausführen und ohne Tagesdisposition arbeiten. Vor Ort erfasst man Messergebnis, Adressmutationen, Änderung von Brenner/Kesseldaten und ob der Kunde bar bezahlt oder eine Rechnung wünscht, direkt im Tablet. Nach dem Import sind lediglich noch Rapport und Rechnung auszudrucken. Dadurch verlieren die angebotenen Schnittstellen der namhaften Messgerätehersteller, die sich nur auf das Messergebnis beziehen, an Bedeutung.

Die Tapi-Schnittstelle

Am Nachmittag gab es Informationen über die technische Neuerung schlechthin: Die Verbindung vom Telefon zu «Genesis» über das Tapi-System. Diese Erweiterung ist dreiteilig. Als Erstes setzt «Genesis» über einen Pflegelauf alle Telefonnummern in das Tapi-Format um. So wird beispielsweise aus der Nummer 062 123 45 67 die Tapi-Nummer +410621234567. Diese Umsetzung erfolgt im Hintergrund und wird in einer separaten Tabelle verwaltet. Die bisherige Nummer bleibt im Eintrag der Liegenschaft genau so erhalten, wie sie eingegeben wurde.

Will nun der Kaminfeger einen Kunden anrufen, markiert er einfach die Nummer. Mit einem Doppelklick auf die Nummer wird der Anruf ausgelöst.

Bei eingehenden Anrufen zeigt das Display die eingehende Nummer mit dem dazugehörenden Objekt an. Ein Mausklick genügt, die Nummer ist aufgerufen. Ist eine Nummer mehrfach vorhanden, (z.B. ein Hauswart, der mehrere Liegenschaften betreut),

werden alle Objekte mit dieser Nummer angezeigt.

Die anwesenden Gäste waren beeindruckt und applaudierten den Referenten Freddy Sachsenmaier und Dieter Ritterböck anerkennend. Hans Spörri beendete den ersten Teil der Versammlung und bat zur Kaffeepause.

Mit Baukastensystem zu «New Genesis»

Die Erneuerung des Programms entsteht im Baukastenprinzip. Ist Programmteil für Programmteil neu erstellt und die Testphase erfolgreich abgeschlossen, erhält der Kunde die neue Version. Die alten Programmteile landen im Papierkorb. «New Genesis» ist betriebsbereit. Es verwendet eine neue moderne Datenbank und Programmiersprache (C-sharp). Als Erstes wird die komplette Adressverwaltung umgestellt.

Mutationen im Vorstand

Hans Spörri erklärt, dass das Jahr 2014 sein letztes Geschäftsjahr als aktiver Kaminfegermeister sein wird. Aus diesem Grund wird er am Kundenstamm 2014 als Rost-Präsident demissionieren. Als Nachfolger wünscht er sich Heinz Thomann aus Uttigen BE. Die Sta-

tuten des Rost lassen nur ein Vorstandsmitglied pro Kanton zu. Claude Müller ist bereit, seinen Platz zu Gunsten von Heinz Thomann zu räumen. Für diese kollegiale Geste und seine geleistete Arbeit erhält Claude Müller grossen Applaus. Die Versammlung wählt Heinz Thomann einstimmig als neues Mitglied in den Rost-Vorstand. Die Anwender lassen keinen Zweifel daran, dass Heinz Thomann am Kundenstamm 2014 in Bubendorf BL die Nachfolge des amtierenden Präsidenten Hans Spörri antreten wird.

Hans Spörri bedankt sich bei den anwesenden Gästen und der Firmengemeinschaft Rielo/Dexheimer für die angenehme Zusammenarbeit. Anschliessend lud die Firma alle Gäste zu einem Apéro auf der Seeterrasse und dem anschliessenden Gala-Diner ein.

*Rost ist eine Anwendergemeinschaft, deren Mitglieder aus verschiedenen Kantonen kommen. Sie trifft sich mehrmals pro Jahr und nimmt Kundenwünsche für das Administrationsprogramm «Genesis» entgegen. Sie entscheidet, welche Wünsche sie berücksichtigt, welche nicht und setzt die Prioritäten bei der Umsetzung.

Beat Bonderer ■

